

Nicht nur für Nostalgiker: Eine Fahrt mit der Mainschleifenbahn

Ein roter Schienenbus aus dem hohen Norden begeistert nicht nur Eisenbahnfans und Touristen.

Neben seinen malerischen Weinbergen, idyllischen Dörfern und typischen Bewohnern hat Mainfranken eine weitere Besonderheit: die Mainschleifenbahn. Mit ihren zwei roten Waggonen schlängelt sie sich seit Ostern wieder entlang der Mainschleife, eine der schönsten Regionen Unterfrankens.

Von Seligenstadt nach Astheim

Es ist Zeit zum Einsteigen! Eine bunte Truppe von Ausflüglern steht am Seligenstädter Mini-Bahnhof. Nachdem sie in den beiden Waggonen Platz genommen hat, ertönt ein kurzer, schriller Pfiff. Zugleiter Jochen Klein hat gerade das Abfahrtsignal gegeben. Geleitet in eine elegante Uniform merkt man ihm die Begeisterung an, mit der er seine Arbeit verrichtet. „Wohin soll es gehen?“, fragt

er die Passagiere, verteilt die entsprechenden Fahrkarten und sammelt das Geld ein. Dann ist der frühere Leiter der Würzburger Zollfahndung in seinem Element: Während die Bahn über die Schienen zuckelt, erzählt er den Gästen Wissenswertes über Dörfer und Orte, gibt Einblicke in den unterfränkischen Alltag und würzt seine Geschichten mit lustigen Anekdoten. „Da vorne links, da drüben rechts“, die Köpfe der Passagiere drehen und wenden sich entsprechend Kleins Erzählungen. Als nach fast zehn Kilometern die Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ bei Astheim in der Ferne auftaucht, stockt den Gästen fast der Atem. Denn Pensionär Klein erzählt spannend wie im Krimi von der „Madonna im Rosengarten“, die im Jahr 1962 aus der Kirche gestohlen wurde. Das Prachtstück des Bildhauers Tilman Riemenschneider wurde erst nach Zahlung eines Lösegeldes von 100.000 Mark – geleistet vom früheren STERN-Herausgeber Henri Nannen – zurückgegeben.

Blinklicht von Hand einstellen

Für die ehrenamtliche Wochenend- und Feiertagsbeschäftigung nimmt der 66-jährige Klein gerne die 120 Kilometer auf sich, die er dabei jedes Mal von seinem Wohnort Gemünden zurücklegen muss. Bei ihm fing die Leidenschaft für Züge schon im Kindesalter mit einer Modelleisenbahn an. Nach vielen Jahren hat sich nun sein Wunsch erfüllt, in die Wirklichkeit einzutauchen. „Vorrangig ist der Dienstbetrieb, aber ich spiele auch den Gästeführer mit jeder Menge Tipps zu Ausflügen, Wanderwegen, Restaurants und Sehenswürdigkeiten.“ Beliebt sei daher die Mainschleifenbahn nicht nur bei Nostalgikern und Romantikern, sondern auch bei Radfahrern und Wandersleuten. Bei zwei Bahnübergängen muss der Zugleiter das rote Blinklicht noch von Hand einstellen. „Die jungen Passagiere dürfen mit raus und das Signal anschalten. Ihre Augen gehen dann vor Begeisterung auf wie Untertassen“, schmunzelt er. Währenddessen hat neben Zugführer Roland Kastner sein Enkel Jens Platz genommen. „Manchmal darf ich helfen und Teile der Bremsanlage mit einbauen“, verkündet der Acht-

jährige stolz. Klar, dass der Knirps mal Lokführer werden möchte. „Wenn schon, dann im ICE“, ruft er. Opa Roland war früher im Gleisbau tätig. „Mein großes Hobby waren und sind Züge“, beteuert der 71-Jährige. Stolz zeigt er seinen Eisenbahnführerschein der Klasse 2. Einige Vereinsmitglieder besitzen ihn und wechseln sich mit dem Fahren allwöchentlich ab.



Heimatbahnhof der Mainschleifenbahn ist Prosselsheim.

Sicherheit und Routine müssen die Zugführer aufweisen. Die Führerscheineprüfungen werden jedes Jahr wiederholt.

Bürgerinitiative rettet Bahnstrecke

Die Mainschleifenbahn hat eine lange Geschichte: Nach Stilllegungsverfahren und endlosen Diskussionen zum Streckenerhalt kündigte die Deutsche Bahn Mitte





Wartungsarbeiten fallen immer an. Die Mitglieder des Vereins helfen aktiv mit.

der 1990er Jahre den Abbau der Gleise an. Schließlich konnte eine Bürgerinitiative das fast Unmögliche wahr machen und den Betrieb erhalten. „Wir haben die Strecke damals gerettet“, ergänzt Dr. Wolfgang Schramm, Zweiter Vorsitzender des Fördervereins Mainschleifenbahn. Seit der Wiederinbetriebnahme im Herbst 2003 werden die Gleisanlagen und der Schienenbus von den ehrenamtlichen Mitgliedern des Fördervereins unterhalten und betrieben. „Zurzeit hat der Verein rund 120 Mitglieder, davon helfen etwa 15 aktiv mit.“ Arbeit gibt es genug: Aufbau, Wartungsarbeiten und

Organisation sind nur einige Bereiche. „Bei uns gelten die gleichen Vorschriften wie bei der Bahn“, betont der Sommeracher. „Wir müssen wirtschaftlich arbeiten, Zuschüsse kriegen wir keine“. Der ehemalige Sportflieger hat schon zu Studienzeiten Züge und S-Bahnen genutzt und sich dafür interessiert.

Prachtstück aus dem hohen Norden

Ursprünglich kommt die heutige Mainschleifenbahn von der Insel Rügen. Kontakte in der Eisenbahnerszene waren ausschlaggebend, dass der Schienenbus im Jahr 2004 von einem privaten Eisenbahnunternehmer erstanden werden konnte. Heute ist das nostalgische Prachtstück vor allem bei Touristen beliebt. „Wir kommen jedes Jahr in die Gegend und fahren heute zum ersten Mal mit. Die Bahn wurde uns als Attraktion empfohlen“, sagt Gabi Ludwig aus dem sächsischen Plauen. Im idyllischen Prosselsheimer Heimatbahnhof laufen die Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten weiter. Im wirklichen Leben ist Marcel Gsänger Wissenschaftler. An den

Wochenenden trägt er eine orangefarbene Warnweste und ist mit Hammer und Zange auf den Gleisen unterwegs. Mit der großen Modelleisenbahn seines Onkels habe alles begonnen. „Den Verein habe ich im Internet entdeckt. Hier gibt es immer was zu tun, angefangen vom Einbau der Deckenkleidung bis hin zu neuen Sitzbezügen.“ In den letzten Jahren hat sich der Prosselsheimer Roland Kastner um den alten Bahnhof gekümmert, die Gebäude rot und grün angestrichen und Türen und Fenster repariert. Auch da spielt Nostalgie eine Rolle: „Die Bahnhöfe waren früher rot mit grünen Türen und Fensterläden. Daran habe ich mich gehalten“, beschreibt Kastner. „Am liebsten habe ich nachts gearbeitet, da kommt keiner, da wird man nicht gestört.“

Mehr als ein Hobby

Neben dem Zurückschneiden von Ästen an der Bahnstrecke kümmert sich Gründungsmitglied Thomas Benz um die Instandhaltung. „Für mich ist das Ganze hier mehr als ein Hobby, es ist eine Leidenschaft. Dabei kommt mir zugute, dass ich keine zwei linken Hände habe.“ Die letzte Fahrt für heute. Es geht zurück in den Heimat-

bahnhof. Gisela Klein schließt die Bude in Astheim und räumt die Souvenirs zurück in den Wagon. „Die Andenken kamen gut an. Wer möchte sich nicht gerne durch ein T-Shirt oder einen Bocksbeutel an diese unvergessliche Fahrt erinnern?“ Und dabei wird gleichzeitig die Vereinskasse ein wenig aufgefüllt. Damit die Mainschleifenbahn noch lange erhalten bleiben kann.



Infos zu Fahrplan, Preisen und dem Buchen von Sonderfahrten für Veranstaltungen unter:
www.mainschleifenbahn.de
Auf Wunsch organisiert der Verein auch „Rollende Weinproben“.

Text: Sabine Ludwig
(www.sabine-ludwig.com)
Fotos: Enric Boixadós
(www.enric-boixados.com)

BUCHVORSTELLUNG

Die Tribute von Panem Tödliche Spiele

Von Suzanne Collins.

LEO-Tipp: Ein Buch für Fantasy und Science Fiction Liebhaber. Das Buch zum Film und noch tausendmal besser!

Nordamerika existiert nicht mehr. Kriege und Naturkatastrophen haben das Land zerstört. Aus den Trümmern ist Panem entstanden, geführt von einer unerbittlichen Regierung. Alljährlich finden grausame Spiele statt, bei denen nur ein Einziger überleben darf. Als die sechzehnjährige Katniss erfährt, dass ihre kleine Schwester ausgelost wurde, meldet sie sich an ihrer Stelle und nimmt Seite an Seite mit dem gleichaltrigen Peeta den Kampf auf. Wider alle Regeln rettet er ihr das Leben. Katniss beginnt zu zweifeln – was empfindet sie für Peeta? Und kann wirklich nur einer von ihnen überleben?

Eine faszinierende Gesellschaftsutopie über eine unsterbliche Liebe und tödliche Gefahren, hinreißend gefühlvoll und super spannend. Ein echter New York Times Bestseller!

ISBN-13: 978-3-7891-3218-6, Oetinger, Preis: 17,90€

Gebundenes Buch 414 Seiten, Für Jugendliche und Erwachsene



BUCHVORSTELLUNG

„Oma!“, schreit der Frieder

Von Gudrun Mebs.

LEO-Tipp: Ein Kinderbuch zum schmunzeln. Wer hätte nicht gern eine Oma wie sie der Frieder hat.

Frieder und seine Oma sind ein tolles Team! Langeweile kommt bei den beiden nie auf, denn gemeinsam erleben sie die größten und spannendsten Abenteuer. Dazu müssen sie nicht einmal weit weg fahren – Abenteuer findet man schließlich überall man muss nur aufmerksam durchs Leben streifen: im Garten, im Kinderzimmer, in der Küche und sogar im Straßenbahn-Wartehäuschen.

Was mit dem lauten Geschrei von Frieder anfängt, wird Dank der Oma jedes Mal wieder zu einem lustigen Erlebnis. Ob der Frieder bei Regen picknicken oder „Ausländisch“ sprechen will, ob Gespenster im Spiel sind oder Zirkus-Zauberer, ob im Garten Würstchen wachsen oder in der Küche Buchstaben entstehen – bei Frieder und seiner Oma ist nichts unmöglich und das auf urkomische Art und Weise.

ISBN 978-3-551-37103-4

Carlsen, Preis: 5,95€

Taschenbuch 128 Seiten

Kinderbuch ab 5 Jahren

